

An den Abhängen und Berglehnen sind mitunter weite Strecken mit Basalt- und Klingsteinblöcken bedeckt, und diese Steinfelder zeigen bisweilen eine üppige Vegetation, sind wohl auch von Fichten und Buchen beschattet. Wenn sie aber einmal des spärlichen Bodens, der zwischen und über dem Gestein liegt, beraubt sind, dann bilden sich kahle, unfruchtbare Steinhalden, die der menschliche Fuß nur mit Gefahr betritt. Im Mittelgebirge besteht fast überall große Liebe zum Obstbau. Kaum gibt es irgendwo ein Haus oder Gehöft, das nicht von einem Obstbaumwäldchen umgeben wäre. In den tieferen Lagen, insbesondere auch an der Polzen und dem Absbach, sind die Felder von Baumreihen umsäumt, in der Elbegegend aber sind die Äcker selbst mit Obstbäumen wie besät. Bedeutender Obsthandel ist die Folge, namentlich auf der Elbe. Doch werden in hohen Lagen selbst die sogenannten Hagebutten gesammelt und als Hetschepetsche marktmäßig verkauft. So soll der Hagebuttenkönig in Zirkowitz alljährlich gegen zwanzig Strich Hagebutten gesammelt und verkauft haben.

Das östliche Mittelgebirge liegt theils am rechten Ufer der Polzen, zum wichtigeren Theile aber zwischen Polzen und Elbe. Doch müssen auch zwischen diesen Flüssen drei Gebirgsgruppen unterschieden werden. In dem Leitmeritzer Gebirge, welches sich von Leitmeritz bis Kleinpriesen zum Leschtiner (Luschken-) Bach und von der Elbe bis zum Pittschkowitzer Bach erstreckt, werden viele herrliche Ausichten bewundert. Nicht weit von der Ruine Schreckenstein erhebt sich die Wostray (585 Meter). Auch der sagenberühmte Gradef (268 Meter) bei Libochowan, der Radobil (398 Meter) bei Leitmeritz, der Deblif (458 Meter) bei Zirkowitz, der Archorst (Wachoscht, 640 Meter) bei Rundratitz, der Goldberg, der Kelchberg, die Panna, sowie der kuppenreiche Langeberg werden viel gerühmt und viel besucht, ebenso die Höhen von Schwaden und Großpriesen.

Zwischen dem Ploschkowitzer Thal und dem Bieberbach erstreckt sich ein wellenförmiges Hochland mit tiefen Thälern und vielen, zum Theil grotesken Felswänden. Unter den Höhen ist der Gelschberg (725 Meter) hervorzuheben, von dem man einst glaubte, daß er an Höhe mit dem Millesehauer wetteifern könne, ferner der Thurmberg bei Lewin, auch der ruinengekrönte Littaiß (487 Meter).

Zwischen dem Bieberbach, der Polzen und der Elbe ziehen sich meist langgedehnte Gebirgsrücken, welche in der Rosel (596 Meter) bei Böhmisches-Leipa und in der Kolmerscheibe (440 Meter) bei Tettschen endigen. Über die vierzehn Berge führte ehemals ein beschwerlicher Handelsweg von Böhmisches-Leipa nach Aussig an der Elbe. Unmöglich können hier alle Höhen genannt werden, welche bei den Naturfreunden im größten Ansehen stehen, wie der Zinkenstein (684 Meter), der Krohnhübel (624 Meter), die Hundorfer Weile (598 Meter), der Mertendorfer Hutberg (598 Meter), die Rabensteiner Höhe, der Königsberg. An den Örtelsberg und den Gottesberg knüpfen sich schöne Zwergsagen. Auch die